

Indiens Kapitalismus im Sumpf der Korruption.

Im Zeitraum der Jahre 1947 bis 2008 sind etwa 462 Milliarden USD durch illegale Geldtransfers ins Ausland verschoben worden. International ist Indien in der Länderrangliste von Platz 72 im Jahr 1999 auf Platz 87 (von 187) im Jahr 2010 abgerutscht.

Obwohl der Anteil der Armen an der Gesamtbevölkerung in den letzten zwei Jahrzehnten gesunken ist, leben immer noch 42 Prozent der Bevölkerung unter der Armutsgrenze von 2 USD/Tag. Gleichzeitig hat die soziale Ungleichheit zugenommen, da das Wirtschaftswachstum bei einem Großteil der Bevölkerung nicht angekommen ist.

Vom Wirtschaftswachstum profitiert überproportional, ähnlich wie in Russland, eine Oligarchie. Alleine die 50 indischen Milliardäre stehen für ca. 20 Prozent des indischen BIP und für etwa 80 Prozent der Börsenkapitalisierung.

Die staatlichen Maßnahmen zur Bekämpfung von Armut sind durch Korruption auf allen gesellschaftlichen Ebenen zur Ineffizienz verdammt.

Ein Beispiel für die Auswirkungen von (verdeckter) Korruption in Indien ist das weit verbreitete Problem von Unterernährung und Hunger. 44 Prozent der indischen Kinder unter fünf Jahren gelten als untergewichtig. Der Hunger Index (2010) stuft Indien auf Platz 67 von 84 Ländern ein. Nur 42 Prozent der staatlich bezuschussten Lebensmittel erreichen tatsächlich die Zielgruppe. Die Mehrzahl der Nahrungsmittel für die arme Bevölkerung in Indien wird unterschlagen.

Die Korruption und (andere Formen der) Kriminalität unter den politischen und wirtschaftlichen Eliten hat zu einem Vertrauensverlust bei der Bevölkerung geführt. Bei dem im Jahr 2009 gebildeten Parlament gab es 73 rechtskräftig verurteilte Verbrecher und gegen (weitere) 150 der 543 Abgeordneten waren Gerichtsverfahren anhängig. Die anhängigen Gerichtsverfahren gegen indische Parlamentsabgeordnete reichten von Entführung und Vergewaltigung bis hin zu Mord.

Zugleich sind die indischen Gerichte bis auf die unteren Ebenen von Korruption durchsetzt und derzeit sind noch etwa 38 Millionen Verfahren anhängig. (Bei der aktuellen personellen Ausstattung der Gerichte würde es noch 466 Jahre dauern, um den Verfahrensstau bei den angezeigten Verbrechen zu bearbeiten.) - Selbst wenn es zu einer Anklage wegen Korruption kommt, ist eine Verurteilung auch wegen der Korrumpierbarkeit der Gerichte sehr unwahrscheinlich.

Traditionell herrscht innerhalb der ökonomischen und politischen Klasse Indiens ein stillschweigendes Einvernehmen, dass die Bekämpfung der Korruption nicht zu sehr in den Mittelpunkt rückt, da alle Parteien im Sumpf der ökonomischen und politischen Korruption verstrickt sind.

(Ein ungeschminkter Auszug.)

Quelle vgl.: GIGA Focus Nr. 4/2011. Korruption in Indien - http://www.giga-hamburg.de/dl/download.php?d=/content/publikationen/pdf/gf_asien_1104.pdf

07.06.2011, Reinhold Schramm